

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika



Jahresbericht 2019



Titelbild und Bild links: Nach langer Trockenheit im Jequitinhonha-Tal in Brasilien blicken 200 Kleinbauern und ihre Familien dank verbesserter Wasserverfügbarkeit und Ernährungssicherheit wieder zuversichtlicher in die Zukunft.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

«Voneinander lernen» stand 2019 bei Vivamos Mejor im Fokus. Neben der «normalen» Projektarbeit fiel auch der Startschuss für eine neue Wirkungsstudie mit der Universität Lausanne, welche die Wirkung unseres Berufsbildungsprogrammes auf Einkommen und Berufssituation untersucht. Mit dieser gewinnen wir als einziges Hilfswerk zum zweiten Mal den Impact Award von DEZA und NADEL/ETH! In Zentralamerika trafen sich alle unsere «Wasser & Nahrung»-Partner zu einem lehrreichen

einwöchigen Fachaustausch zum Thema «Anpassung an den Klimawandel». Die andauernden politischen Krisen in den Einsatzländern hielten uns ebenfalls auf Trab. Trotzdem gelang es uns, dank dem aussergewöhnlichen Engagement aller Projektmitarbeitenden hüben und drüben, die Programme wie geplant umzusetzen!

In der Schweiz schmiedeten wir eine thematische Allianz mit fünf weiteren Schweizer Hilfswerken. Gemeinsames Ziel ist, voneinander zu lernen und eine grössere Wirkung zu erzielen. Zudem trafen wir Vorbereitungen zur Ablösung unserer Datenbank, bauten unsere Kommunikation aus und lernten dank einer Umfrage einige Spendende besser kennen. Ganz besonders freuen wir uns über den diesjährigen Spendenrekord. Wir danken all unseren Unterstützenden von Herzen für ihr Vertrauen und ihre ehrlichen Rückmeldungen an uns!

Und es geht weiter. Neu erscheint unsere Homepage www.vivamosmejor.ch auch auf Französisch und bald auch auf Englisch. Ab Frühjahr zeigen wir Ihnen mit kurzen Videos, was wir in unseren Projekten tagtäglich tun. Schauen Sie sich diese an und teilen Sie uns Ihre Meinung mit, wir lernen gerne von Ihnen!



Sabine Maier
Geschäftsführerin



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates

Unsere Highlights und Herausforderungen 2019

Lateinamerika kam auch 2019 nicht zur Ruhe. Politische Krisen, Flüchtlingsströme und die anhaltende Trockenheit belasteten den Kontinent. Trotz der widrigen Umstände konnten wir mit unserer Arbeit viel bewirken. Erfahren Sie mehr darüber und was uns zudem im vergangenen Jahr bewegt hat.

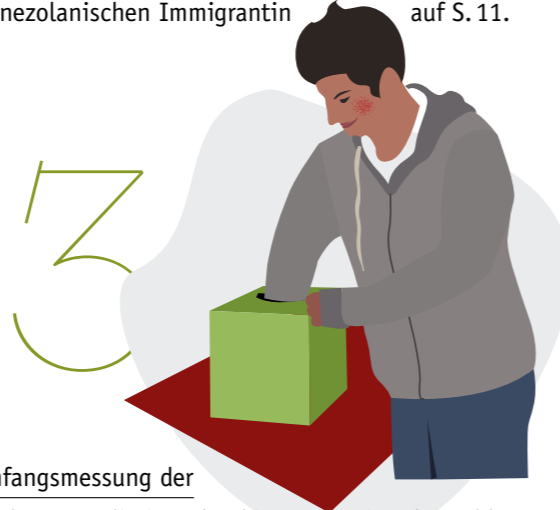


Start Frühförderungsprojekt in Guatemala

Bisher konzentrierten wir unsere Bildungsarbeit in Guatemala auf das Kindergartenalter. Weil aber ein Grossteil der Kinder schon beim Kindergarteneintritt signifikante Entwicklungsdefizite zeigt, interveniert Vivamos Mejor neu mit einem Frühförderungsprojekt schon vor dem Eintrittsalter.

Flüchtlingsströme aus Venezuela nehmen nicht ab

Die Krise in Venezuela führte zu massiven Flüchtlingsströmen, allein Kolumbien nahm über eine Million Venezolaner auf. Dies bedeutet noch stärker überlastete Armenviertel und noch grösseren Druck auf den informellen und formellen Arbeitsmarkt. Als Folge davon bekundeten unsere Partner deutlich mehr Mühe, für ihre frisch ausgebildeten Berufsleute Arbeitsstellen zu finden. → Lesen Sie dazu die Geschichte einer venezolanischen Immigrantin auf S. 11.



Anfangsmessung der Wirkungsstudie in Kolumbien ist abgeschlossen

Vivamos Mejor untersucht in einer neuen Studie mit der Universität Lausanne und der kolumbianischen Universidad de los Andes die Wirkung unseres Berufsbildungskonzepts auf Einkommen und Bildungsstand von jungen Menschen. Dabei verwenden wir denselben experimentellen Ansatz wie die diesjährigen Preisträger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften (RCT-Studie). 2019 schlossen wir die Anfangsmessung ab. → Lesen Sie mehr dazu auf S. 12.

Anhaltende Trockenheit und Waldbrände in Guatemala

2019 kämpften die Bauernfamilien in Guatemala mit grosser Trockenheit, in einigen Landesteilen brannten im Mai die Wälder lichterloh. Glücklicherweise und dank der präventiven Waldbewirtschaftung blieb unser Einsatzgebiet verschont. Ein Mitglied der Feuerbekämpfung unseres Projekts «Leben dank Wasser», das sich der Brandbekämpfung im Nachbardepartement anschloss, kam tragischerweise in den Flammen ums Leben.



Weiterhin angespannte Situation in Nicaragua

Die politische Krise in Nicaragua dauerte an. Der Druck der Regierung auf NGOs blieb hoch, verschiedene renommierte Organisationen verloren ihre Zulassung. Trotz des belastenden Umfelds gelang es unseren zwei nicaraguanischen Partnerorganisationen, ihre Projektarbeit weiter zu führen. → Lesen Sie ein Interview mit der Vize- unserer Partnerorganisation vor Ort auf S. 10.



Workshop Regionalprogramm in Guatemala

Die Fachleute unseres Regionalprogramms Zentralamerika und des CATIE trafen sich zu einem einwöchigen Wissens- und Erfahrungsaustausch in Guatemala. Vivamos Mejor war mit Vertreter*innen des Projektteams und der Geschäftsleitung mit dabei. Der einzige zentralamerikanische Vertreter des Weltklimaberichts gewährte faszinierende Einblicke und lud die NGOs ein, ihre Analysen und Daten beizusteuern.

SENA unterstützt unseren Berufsbildungsansatz

In Kolumbien erreichten wir dank mehrjährigen überzeugenden Projektergebnissen und Lobbying einen wichtigen Verhandlungserfolg. Das kolumbianische Berufsinstitut SENA übernimmt 2020 die Kosten für die Berufsausbildungen im neu lancierten Projekt «Einkommen dank Berufsbildung» und unterzeichnete ein entsprechendes Abkommen.



Frieden in Kolumbien in Gefahr

Der Frieden in Kolumbien stand auch 2019 auf wackligen Beinen. Eine kleine Gruppe demobilisierter FARC-Kämpfer nahm offiziell die Waffen wieder auf. Internationale Organisationen kritisierten die mangelhafte Umsetzung des Friedensvertrags, und die Ermordung von engagierten zivilgesellschaftlichen Aktivisten erreichte einen traurigen Höchststand.

Massive Proteste in Honduras

Der Bruder des honduranischen Präsidenten wurde in den USA wegen grossangelegtem Drogenhandel schuldig gesprochen. Die Anklage warf der Regierung von Honduras vor, die illegalen Geschäfte gedeckt zu haben. Daraufhin entflamten in Honduras massive Bürgerproteste, die einmal mehr den Rücktritt des autokratisch herrschenden Präsidenten Juan Orlando Hernández forderten. Unser Projektkoordinator geriet mitten in die Proteste, schaffte es aber trotz Strassensperren rechtzeitig auf seinen Flieger.

Abschlussstudie Guatemala mit Uni Kansas

Eine PhD-Doktorandin der Universität Kansas analysierte die Ergebnisse des Projekts «Ausgewogene Ernährung» und verglich sie mit der Anfangsmessung. Auf der Basis der ermutigenden Evaluationsresultate entschieden wir uns für ein Nachfolgeprojekt ab 2020. → Lesen Sie mehr dazu auf S. 8/9.



Planung von zwei neuen Pilotprojekten mit neuen Partnerorganisationen

In Kolumbien konkretisierte sich die Zusammenarbeit mit einem neuen Berufsbildungspartner und mündete in der Planung eines einjährigen Pilotprojekts in Medellín. Ebenso planten wir ein dreijähriges Wasserprojekt mit der im Rahmen des Regionalprogramms etablierten Partnerorganisation Centro Humboldt in Nicaragua.

DEZA-Antrag eingereicht – Allianzbildung

Gemeinsam mit fünf weiteren Hilfswerken erarbeitete Vivamos Mejor einen Programmantrag für die DEZA und reichte diesen Ende Dezember fristgerecht ein. → Lesen Sie mehr zum Hintergrund der Allianz auf S. 12.

Was wir tun: Brücken in die Schule und ins Erwerbs- leben bauen

Vivamos Mejor baut auf Bildung und konzentriert sich in Anlehnung an das Konzept der «Kritischen Lebensereignisse» auf die Übergänge in die Schule und ins Erwerbsleben. Diese Weichenstellungen prägen die weitere Entwicklung eines Menschen entscheidend.



Tagesmutter in Soacha bei Bogotá mit ihren Schützlingen.

43

Tagesmütter und Erzieherinnen erhielten eine Ausbildung und bereiten nun rund 525 Kinder auf die Schule vor.



Mädchen aus dem Projekt «Ein guter Start in die Schule» in Kolumbien.

98%

der Kinder aus den Projekten, welche das schulpflichtige Alter erreichten, schafften den Übergang in die öffentliche Schule.



5199

Kinder konnten durch Zugang zu qualitativ hochstehender Lektüre ihre Lese- und Sprachkompetenzen verbessern.

Geschichten-Busse fahren als mobile Bibliotheken in abgelegene Projektgebiete in Nicaragua.

PROGRAMM-ZIEL

Die Anzahl sozial benachteiligter Kinder mit Primarschulabschluss wächst.

5 Projekte	6989 direkt Begünstigte	4672 indirekt Begünstigte
----------------------	--------------------------------------	--

PROGRAMM-ZIEL

Gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.

2 Projekte	216 direkt Begünstigte	512 indirekt Begünstigte
----------------------	-------------------------------------	---------------------------------------



78%

der Jugendlichen aus den Berufsbildungsprojekten fanden mit Unterstützung eines Personalvermittlungsbüros eine erste Arbeitsstelle.



Adriana Suárez Parraga absolvierte eine Kurzausbildung und arbeitet nun neben der Betreuung ihrer drei Töchter als Wachfrau in einem Betreuungszentrum in Bosa bei Bogotá.

Junge Erwachsene aus dem Projekt «Arbeit statt Armut» in Kolumbien.



152

Jugendliche konnten eine staatlich anerkannte Berufsausbildung abschließen.

Was wir tun: Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft fördern

Nach einer externen Evaluation des Projekts «Ausgewogene Ernährung für Maya-Kinder» in Guatemala kann eine ermutigende Bilanz gezogen werden.

Ganzheitlicher Ansatz führt zu nachhaltigen Resultaten

Die drei Projekt-Komponenten Ernährungsberatung, Verbesserung der Anbaupraktiken und Förderung von Hygienemassnahmen wirkten sich positiv auf die Ernährungs- und Gesundheitssituation von 125 Maya-Familien in den drei Dorfgemeinden Pajomel, Chuitzanchaj und Laguna Seca aus. Eine PhD-Doktorandin der Universität Kansas führte eine unabhängige Evaluation aller Aspekte des Projekts durch.

Ernährungsberatung und Kochkurse

In spielerischen Workshops lernten die Familien, wozu Proteine, Kohlenhydrate, Spurenelemente dienen und in welchen Lebensmitteln sie enthalten sind. In Kochkursen zeigten erfahrene indigene Sozialarbeiterinnen den Müttern, wie sie die neuen Ernteprodukte in ihre Gerichte integrieren können. Sie vermittelten Wissen zur altersgerechten Ernährung der Kinder und förderten das Stillen gemäss WHO-Empfehlung.

Verbesserte Anbaupraktiken

Mais ist das wichtigste Grundnahrungsmittel. Übernutzte Böden, extreme Wetterereignisse sowie veraltete Anbau- und Lagerungsmethoden provozieren aber Ernteverluste. Mit praktischer Ausbildung und etwas Material halfen eine Agronomin und ein Techniker den Familien, ihre Maisfelder nachhaltiger zu bewirtschaften und deren Erträge zu steigern. Dabei förderten sie speziell lokale und nährstoffreiche Produkte. Die landwirtschaftlichen Fachkräfte halfen den Familien auch, ihre Geflügelhaltung zu verbessern, damit sie regelmässiger Proteine zu sich nehmen können.

Die Maya-Familien haben ihre Situation bezüglich Wasserqualität und sanitären Anlagen verbessert und so die Häufigkeit von Durchfallerkrankungen um ein Drittel verringert.

-1/3

125 Familien haben zahlreiche Fruchtbäume auf ihren Äckern gepflanzt, Gemüsegärten angelegt und nährstoffreiche Kräuter in ihren Speiseplan integriert. Die Vielfalt an Nutzpflanzen auf den Parzellen hat sich verdoppelt.

125

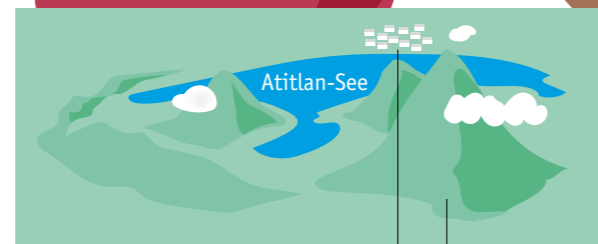


Trotz des extrem trockenen Jahres 2019 fielen die Ernteerträge für Mais 2019 um 10% höher aus als 2017.

+10%

Die Nahrungsmittelvielfalt der Familien liegt heute um 25% höher als zu Projektbeginn.

+25%



Projektgebiet im Bezirk Santa Cruz La Laguna Atitlán-Vulkan

Förderung Hygienemassnahmen

In kulturell angepassten Kursen trainierten indigene Sozialarbeiterinnen mit den Familien Händewaschen, Körperhygiene und Zähneputzen. Sie unterstützten die Mütter dabei, die Haushaltshygiene schrittweise zu verbessern und Trinkwasser sowie Lebensmittel sauber

zu halten. Fehlendes Vertrauen hält die Familien von Besuchen im lokalen Gesundheitszentrum ab. In Workshops zeigte ihnen deshalb ein Arzt auf, wie wichtig Impfungen, Zusatznährstoffe und Wachstumskontrollen sind.

Grundlagen zur Senkung der Unterernährung gelegt

Die Verbesserung der Ernährungssituation widerspiegelt sich zwar noch nicht direkt in einer gesenkten Rate von chronischer Unterernährung bei Kindern zwischen 0 und 5 Jahren. Doch bei den Babies unter 6 Monaten sank die Rate. Die «Fallzahl» ist jedoch noch zu klein für eine statistisch relevante Aussage, weshalb wir die Entwicklung weiter beobachten werden. Sie zeigt aber, dass die Mütter ihre erlernten Kenntnisse über Ernährung anwenden und die Voraussetzungen geschaffen sind, dass die Raten mittelfristig in der gesamten Altersgruppe sinken dürften.

PROGRAMM-ZIEL

Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.

5	2839	23919
Projekte	direkt Begünstigte	indirekt Begünstigte

Nicaragua kommt nicht zur Ruhe

Xitlali Sandino Méndez lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Managua. Als Vizedirektorin unserer Partnerorganisation vor Ort liegt es ihr am Herzen, endlich wieder etwas Normalität in den Alltag der Bevölkerung von Nicaragua zurückzubringen.



DIE ROLLE VON VIVAMOS MEJOR IST ABSOLUT RELEVANT.

Nicaragua erlebt seit Anfang 2018 eine politische und soziale Krise. Welches Fazit ziehst du für das Jahr 2019?

Letztes Jahr wurden die Räume der Bürgerbewegung geschlossen und ein Friedensdialog zur Beendigung der Krise ist zum zweiten Mal gescheitert. Das Bruttoinlandsprodukt sank um 6% und 180 000 Stellen wurden im formellen Arbeitsmarkt abgebaut. Dazu kamen Ernsterverluste, welche die Situation der Bevölkerung zusätzlich verschlimmerten.

Inwiefern beeinflusst der politische Kontext die Arbeit von NGOs?

Im Dezember 2018 hat die Regierung willkürlich neun nationale NGOs stillgelegt, wir müssen also äusserst vorsichtig agieren. Vor allem NGOs, welche sich für

die Verteidigung der Menschenrechte im Land einsetzen oder andere politisch heikle Themen bearbeiten, sind im Visier der Regierung. Die übrigen Organisationen konnten ihre Arbeit auf Gemeindeebene zwar weiterführen, jedoch nur unter strenger Überwachung der Regierung.

Welche Rolle können nationale und internationale NGOs in dieser Situation überhaupt einnehmen?

Vor Ort geht es nach wie vor darum, die von der Armut am meisten betroffenen Bevölkerungsgruppen zu unterstützen. Internationale Organisationen können finanzielle Mittel bereitstellen und vor allem über internationale Gremien wie die UNO auf die Probleme Nicaraguas aufmerksam machen. Insbesondere das Thema Umwelt und die Nutzung der natürlichen Ressourcen als Einnahmequelle für Bevölkerung und Regierung wurden in den letzten Jahren stark vernachlässigt. Hier haben wir die wichtige Aufgabe, Entscheidungsträger und Bevölkerung zu sensibilisieren.

Wo steht Vivamos Mejor in diesem Zusammenhang?

Die Rolle von Vivamos Mejor ist absolut relevant. Mit ihren Projekten werden die Erhaltung und die nachhaltige Produktion von Ernährungsgrundlagen gefördert und somit überlebensgefährdete Menschen widerstandsfähiger gemacht. Ausserdem ist die finanzielle Unterstützung entscheidend, um eines der wichtigsten Ökosysteme Nicaraguas zu erhalten.

Du hast Ende Mai 2018 dein drittes Kind zur Welt gebracht. Wie stark hat die politische Situation dein Privatleben beeinflusst?

Zu dieser Zeit herrschte eine Atmosphäre der Unsicherheit und Ungewissheit, welche die Familien in ihren Häusern eingesperrt hielt. In unserer Nachbarschaft kamen drei Personen ums Leben, ständig waren Schüsse zu hören. Wir hielten Wache und liessen unsere Kinder nicht auf der Strasse spielen. Sowohl der Schulunterricht als auch die Arbeit meines Mannes wurden online von zu Hause aus durchgeführt. Nach der Geburt unseres dritten Kindes verliessen wir das Land einige Male. Unterdessen leben wir in einer vermeintlichen Normalität, aber die Spannung ist noch immer sehr erdrückend.

Was bringt die Zukunft?

2021 sind Neuwahlen und wir sind optimistisch, dass diese einen Wandel bringen und das Land wiederaufgebaut werden kann. Als gefährlich betrachte ich die zunehmende Polarisierung innerhalb der Gesellschaft, weshalb wir uns alle gemeinsam um eine Kultur des Friedens bemühen sollten.



SOLEDAD
Kita-Mitarbeiterin
in Soacha bei Bogotá

“
WAS MAN DEN KINDERN GEBEN MUSS, IST NEBEN GUTER ERNÄHRUNG UND BILDUNG VOR ALLEM VIEL LIEBE.
”

Ein Schutzengel für Keyla

Es waren viele Zufälle, die Keyla und Soledad zusammengeführt haben. Wie Millionen andere Venezolaner*innen sah sich Keyla aufgrund der miserablen wirtschaftlichen und politischen Lage ihres Heimatlandes gezwungen, ihre Familie, darunter auch ihr 9-jähriger Sohn, zurückzulassen.

In der Hoffnung auf ein sicheres Einkommen flüchtete sie nach Kolumbien. Jeden Tag kommen allein in der Hauptstadt Bogotá Hunderte zukunftsSuchende Menschen an. Doch gerade in den ärmeren Stadtteilen leiden schon die Einheimischen unter Perspektivlosigkeit. Ihr täglicher Kampf ums Überleben wurde durch die Migrationswelle zusätzlich verschärft. Keyla hatte Glück, schon nach zwei Wochen konnte sie sich bei der Quartier-Kita «Sol y Luna» vorstellen. So stand sie also

in der Tür von Soledad Rojas, die sich seit 22 Jahren um das Wohl von Kindern kümmert. Durch das Projekt «Frühförderung für Flüchtlingskinder» von Vivamos Mejor konnte Soledad die Räumlichkeiten ihrer Kita ausbauen und eine Ausbildung zur Tagesmutter absolvieren. Von dieser Unterstützung profitiert nun auch Keyla.

Zusammen empfangen sie täglich bis zu 14 Kinder. Deren Eltern sind froh, ihre Schützlinge an einem sicheren Ort mit einer liebevollen Betreuung abgeben zu können. Keyla und Soledad stellen sicher, dass die Kinder zweimal täglich eine gesunde Mahlzeit einnehmen, dass ihre Gesundheit regelmässig überprüft wird und dass sie ausreichend auf die Schule vorbereitet werden. Ausserdem sensibilisieren sie auch die Eltern zum Thema Erziehung. Das Wissen, welches sich Soledad durch das Projekt angeeignet hat, teilt sie nun mit Keyla. «Soledad ist mein Schutzengel», sagt diese. Keyla, von den Kindern «die grosse Lehrerin» genannt, ist unendlich dankbar, dass sie bei Soledad, der «kleinen Lehrerin», einen Platz gefunden hat. Sie fühlt sich wohl und hofft, dass ihr Sohn bald nachkommen kann. Die Situation Venezuelas macht Keyla unheimlich traurig. Doch die Anstellung bei Soledad und die Integration im Projekt von Vivamos Mejor geben ihr Perspektive und Halt. Keyla weiss, dass man gemeinsam etwas bewirken kann. «Lass uns den Unterschied machen», sagt sie.

Wirkung, Wissensver- breitung und Vernetzung

Wirkungsmessung und Forschung

Im Rahmen von Wirkungsstudien und Praktika arbeiten wir regelmässig mit Schweizer und lokalen Universitäten zusammen. Die Wirkungsstudie zur Berufsbildung mit der Universität Lausanne und der Universidad de los Andes in Kolumbien bildete den Abschluss der Anfangserhebung. Dafür gewann Vivamos Mejor 2020 den mit CHF 50 000 dotierten Impact Award von DEZA und NADEL/ETH für relevante und innovative Wirkungsmessung. Wir sind das einzige Hilfswerk, das diesen Preis bereits zum zweiten Mal entgegennehmen durfte. Erste Zwischenresultate der Studie sind Ende 2020 zu erwarten.

Auch alle Partnerorganisationen arbeiteten mit lokalen Forschungs- und Lehrinstituten zusammen. Die Zusammenarbeit mit dem CATIE, einer führenden Ausbildungs- und Forschungsstätte für biologische Tropenlandwirtschaft, führten wir weiter. In Guatemala wertete eine Doktorandin der Universität Kansas die Resultate unseres Projektes zur Bekämpfung der Unterernährung aus. Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9.

Wissensverbreitung

Unsere Erfahrung in der Wirkungsmessung gaben wir an Absolvierende des CAS «Wirkungsmanagement in NPO» am «Center for Philanthropy Studies» (CEPS) der Universität Basel und an Fachtreffen weiter. Studierenden des «Master of Science in Umwelt und Natürliche Ressourcen» der ZHAW stellten wir unsere Kleinbauernförderung in Brasilien vor.

Fachgremien

Wir lieferten ein Fallbeispiel für die Publikation zum Bildungskontinuum des Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI) und präsentierten ein Beispiel am RECI-Thementag zu «Teacher Training for Quality Education». Zudem war Vivamos Mejor Mitglied beim Netzwerk für Berufsbildung (FOBIZZ), der DRR-Plattform und nahm an den Sitzungen der Kolumbien- und Zentralamerika-Plattform teil.

Allianz mit anderen Schweizer Hilfswerken

Gemeinsam mit fünf weiteren Schweizer Hilfswerken gründete Vivamos Mejor eine Allianz für nachhaltige



Robert Schmuki
Center for Philanthropy Studies,
Universität Basel

“
**DANK VIVAMOS MEJOR
KÖNNEN WIR IN UNSEREN LEHR-
GÄNGEN HERVORRAGENDE
BEISPIELE DER NUTZUNG WISSEN-
SCHAFTLICHER ERKENNTNISSE
IN DER PRAXIS ZEIGEN.**
”

Ernährungssysteme und Community Empowerment. Sie hat zum Ziel, mehr Wirkung zu erreichen, indem wir voneinander lernen und die Schweizer Bevölkerung sensibilisieren. In dieser Allianz bewarb sich Vivamos Mejor auch für einen institutionellen Programmbeitrag der DEZA ab 2021.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf Facebook, LinkedIn, Instagram und in unseren Newslettern informierten wir über aktuelle Themen der Internationalen Zusammenarbeit IZA in unseren Einsatzländern und Programmen. Vivamos Mejor lieferte Inputs für die Stellungnahmen von RECI und der Zentralamerika-Plattform zur neuen Südbotschaft und publizierte selber eine Stellungnahme, gab Inputs zur neuen Partnerstrategie der Abteilung Institutionelle Partnerschaften der DEZA und unterstützte aktiv das Endorsement Position Paper des Swiss Water Partnership. Auch im Bereich Fundraising und Kommunikation teilten wir unser Wissen in Fachgruppen des Verbands Swissfundraising und tauschten uns im Rahmen der Digital Group der Glückskette aus.

Nachwuchsförderung

Vivamos Mejor unterstützte 2019 eine junge Studienabgängerin beim Eintritt in die Berufswelt, indem sie ihr ein Praktikum bot.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Als moderne Arbeitgeberin ermöglicht Vivamos Mejor die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, u.a. mit Teilzeitarbeit für Mitarbeitende beider Geschlechter und aller Stufen.



Erfahrene Agronomen schulen Kleinbauern in Brasilien in ökologischen Anbaumethoden.

Unser Dank gilt unseren Partnern

Öffentliche Institutionen

Kantone

Swisslos-Fonds Kanton Aargau
Swisslos-Fonds Kanton Basel-Landschaft
Kanton Basel-Stadt
Swisslos Lotteriefonds Kanton Bern
Kanton Glarus
Kanton Graubünden
Lotteriefonds Kanton Luzern
Kanton St. Gallen | Swisslos

Gemeinden

Commune d'Avusy
Einwohnergemeinde Bolligen
Einwohnergemeinde Bremgarten bei Bern
Gemeindeverwaltung Heimberg
Gemeindeverwaltung Küsnacht
Ville de Lancy
Mairie de Meinier
Commune de Mies
Mairie d'Onex
Ville de Pully
Gemeindeverwaltung Riehen
Stadt Solothurn
Stadtverwaltung Sursee
Mairie de Troinex
Stadt Zug
Stadt Zürich
Commune de Veyrier

Kirchgemeinden

Ref. Kirche Belp-Belpberg-Toffen
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
Ref. Kirchgemeinde Johannes, Bern
Frauenforum Biberist (Pfarramt St. Marien)
Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach
Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais
Ref. Kirchgemeinde Küsnacht
Pfarramt Lohn-Ammannsegg
Evang.-ref. Kirchgemeinde Münsingen
Kirchgemeinde Muri-Gümligen
Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberrieden
Evang.-ref. Kirchgemeinde Rafz
Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen
Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur
Reformierte Kirche des Kantons Zug

Privatpersonen und Stiftungen

Auf die Nennung von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen und Firmenstiftungen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Ehrenamtliche Unterstützung

2019 leisteten die Mitglieder des Stiftungsrates ehrenamtlich 511 Arbeitsstunden. Mehrere Übersetzerinnen, ein Fotograf sowie zwei Filmherbrachten insgesamt 310 Stunden Freiwilligenarbeit. Der Druck unserer Publikationen wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.

Herzlichen Dank für all dieses Engagement!

Unser Team der Geschäftsstelle



- ① **Jan Weber**
Projektleitung Brasilien & Kolumbien
- ② **Sabine Maier**
Geschäftsleitung
- ③ **Soraya Gradolf**
Praktikantin Kommunikation
- ④ **Michael Willisch**
Kommunikation & Fundraising
- ⑤ **Laure Fornasier**
Fundraising Westschweiz
- ⑥ **Joachim Jung**
Projektleitung Guatemala, Honduras & Wirkungsmessung
- ⑦ **Ira Amin**
Bereichsleiterin Programme & Projektleitung Nicaragua
- ⑧ **Iris Rennert**
Finanzen & Administration
- ⑨ **Sabine Maurer**
Bereichsleiterin Fundraising & Kommunikation

Am Jahresende beschäftigte Vivamos Mejor 8 Mitarbeitende und eine Praktikantin, welche alle Teilzeit arbeiten. Das Pensum der Mitarbeitenden entsprach 5.5 Vollzeitstellen. Erfahren Sie mehr über das Vivamos Mejor-Team unter www.vivamosmejor.ch/team

Unser Stiftungsrat

Das langjährige Stiftungsratsmitglied Jean-Pierre Remund tritt auf Ende März 2020 zurück. Im Gespräch mit der Präsidentin Franziska Kristensen-Rohner und der Geschäftsführerin Sabine Maier lässt er die letzten 13 Jahre bei Vivamos Mejor Revue passieren.

Franziska Kristensen-Rohner: Jean-Pierre, weshalb und wie bist du in den Stiftungsrat von Vivamos Mejor gekommen?

Jean-Pierre Remund: Ich habe das Mandat vor 13 Jahren von meinem Schwiegervater Theo Kästli übernommen. Die Kästli Gruppe orientiert sich an drei wichtigen Eckpfeilern: Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Soziales. Alle drei pflegen wir seit vielen Jahren. Bei Vivamos Mejor engagiert sich die Kästli Gruppe seit über 20 Jahren finanziell und persönlich. Theo Kästli war viele Jahre im Stiftungsrat, ich habe das weitergeführt. Da wir als KMU jährlich grössere Beiträge spenden, wollten wir im Stiftungsrat mitgestalten können.

FK: Eure Familie hat sich immer persönlich eingebracht, auch als private Spenderin, das ist wunderschön und beeindruckt mich. Du hast als Stiftungsrat Vivamos Mejor aktiv mitgestaltet. Wie hat sich die Organisation in den letzten 13 Jahren verändert?

Die Geschäftsführerin Sabine Maier agiert als Bindeglied zwischen Stiftungsrat und der Geschäftsstelle von Vivamos Mejor.



Jean-Pierre Remund blickt auf 13 Jahre Erfahrung als Stiftungsrat von Vivamos Mejor zurück.

JPR: Es gab einige Wechsel in der Geschäftsleitung und im Team, was auch in der Natur der Sache liegt. Ich habe vor allem die letzten fünf Jahre sehr positiv erlebt. Das Team ist stark zusammengewachsen, ist diverser geworden und Verantwortungen sind breiter abgestützt. Man spürt, dass alle zusammen etwas erreichen wollen. Im persönlichen Kontakt merkt man, dass alle Mitarbeitenden mit viel Herzblut bei der Sache sind.

FK: Die Bereichsleitungen einzuführen war eine gute Sache. Heute kann man wirklich von verteilter Verantwortung sprechen. Ich finde, dieses Modell ist für kleine Organisationen sinnvoll und hilft, die Verletzlichkeit zu reduzieren.

Sabine Maier: Auf jeden Fall. Für mich sind die Bereichsleitungen eine grosse Stütze und ich bin sehr dankbar, zwei kompetente und engagierte Persönlichkeiten gefunden zu haben. Aber auch alle anderen Mitarbeitenden setzen sich für Vivamos Mejor mit viel Herzblut ein!

JPR: Vivamos Mejor hat sich auch strategisch entwickelt und den Fokus in Zentralamerika verstärkt. Persönlich hat mich die Zusammenarbeit mit Guatemala immer inspiriert.

FK: Vivamos Mejor lebt von Persönlichkeiten, die dahinter stehen und du hast die Organisation, zusammen mit dem ehemaligen Präsidenten Andreas Gubler, stark geprägt. Ihr beide habt uns immer wieder herausgefordert, unternehmerisch zu handeln. Zudem hast du die Finanzen begleitet und überwacht.

JPR: In unserer Unternehmensgruppe habe ich meistens die finanzielle Seite bearbeitet, deswegen auch hier. Ich habe auch versucht, unternehmerisches Handeln in die Stiftung, die ja nicht gewinnorientiert arbeitet, einzubringen. Man kann nicht alles übernehmen, aber gewisse Prinzipien sind auch für Stiftungen wertvoll.

SM: Unternehmerische Agilität ist Teil der DNA von Vivamos Mejor. Sie kam uns kürzlich bei der Allianzbildung mit fünf weiteren NGOs zugute und hat es uns ermöglicht, rasch und flexibel auf Veränderungen zu reagieren. Wie seht ihr die weitere Zukunft?

JPR: Den neuen regionalen Ansatz in Zentralamerika kann Vivamos Mejor sicher noch weiter ausbauen und festigen. Wir erhoffen uns davon zusätzliche Synergien und Replizierungsmöglichkeiten. Es ist schön, dass wir eine positive Spendenentwicklung haben, die nötigen finanziellen Mittel sind ja das A und O für unsere Programme! Es gab Jahre, in denen wir Reserven anknabbern mussten. Jetzt sind wir aber auf einem Niveau, auf dem wir gut arbeiten und auch etwas in die Zukunft investieren können, unter anderem in die Mittelbeschaffung.



Als Stiftungsratspräsidentin und ehemalige Co-Geschäftsleiterin kennt Franziska Kristensen-Rohner die Organisation in- und auswendig.

VIVAMOS MEJOR IST FÜR DIE ZUKUNFT GUT AUFGESTELLT.

SM: Hilfswerke müssen heute in der Mittelbeschaffung mehr leisten als vor 13 Jahren, nur schon, um ihr Spendenniveau zu halten. Die Anforderungen von institutionellen Spendern sind gestiegen und der Privatspendermarkt ist hart umkämpft. Mittelbeschaffung wird für alle in Zukunft aufwendiger werden.

FK: Vivamos Mejor ist für die Zukunft gut aufgestellt. Mit der Allianz stärken wir uns mit kompetenten Partnern thematisch noch mehr, können aber auch Eigenständigkeit bewahren. Unsere seriöse Basisarbeit und der konsequente Fokus auf «vergessene Gruppen» ist mit der Ausrichtung der Agenda 2030 auf «leave no one behind» wieder sehr gefragt. Wir können keine riesigen Programme implementieren, aber unsere Wirkungsstudien zeigen, dass wir für «vergessene» Menschen etwas verändern können. Unser Fokus auf Lernen und Wirkungsorientierung wird stärker wahrgenommen und trägt Früchte, wie beispielsweise der erneute Gewinn des Impact Award von DEZA und NADEL/ETH. Als einziges Hilfswerk haben wir diesen Preis schon zum zweiten Mal gewonnen. Jean-Pierre wir danken dir herzlich für deinen langjährigen Einsatz und für das Gespräch!

Stiftungsrat

Franziska Kristensen-Rohner, Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013
Jean-Pierre Remund, Bolligen BE (Finanzen), seit 7.12.2006
Bruno Meyer, Zürich ZH, seit 21.04.2016
Juan-Manuel Rivas, Rafz ZH, seit 17.01.2017
Nadine Vasella-Blickle, Zürich ZH, seit 11.12.2013
Andrea Hüsler, Zürich ZH, seit 6.9.2018

Patronatskomitee

Stephan Baer, Unternehmensberater
Käthi Bangerter, alt Nationalrätin
Dr. Pirmin Bischof, Anwalt und Notar, Ständerat Kanton Solothurn
Konrad Bratschi, Executive Chairman Silent Gliss International AG
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Präsident des Verwaltungsrates BHP-Brugger und Partner AG
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Partner Niederer Kraft & Frey AG
Prof. Jacques Herzog, Founding Partner Herzog & de Meron
Christian Lüscher, Partner CMS von Erlach Poncet AG, Nationalrat Kanton Genf
Christa Markwalder, Nationalrätin Kanton Bern
Dr. Lili Nabholz, Anwältin, alt Nationalrätin Kanton Zürich
Felix Richterich, Vorsitzender Geschäftsleitung und Präsident Verwaltungsrat Ricola AG

Ehrenpräsident

Dr. Rupert Spillmann, Gründer Vivamos Mejor

Ehrenmitglied

Dr. Pierre Gygi, ehem. Stiftungsratsmitglied Vivamos Mejor 1988–2013

Das Gespräch findet in der Kantine Hermetschloo statt: Der Mittagessen-Favorit vom Vivamos Mejor-Team kombiniert hochwertige Küche mit Förderarbeitsplätzen für erwerbslose Frauen.

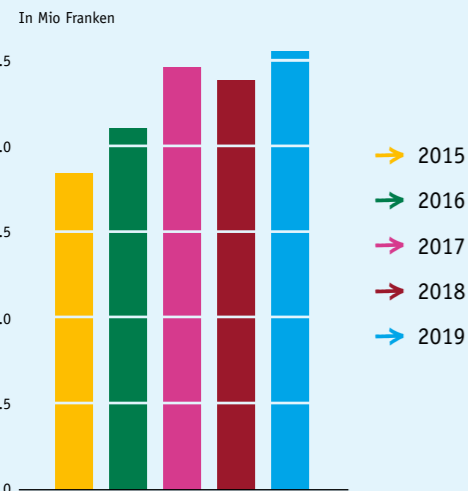


Kommentar zur Jahresrechnung 2019

Die Stiftung erzielte im Berichtsjahr Spenden in Höhe von CHF 2 542 700.35 (2018: CHF 2 376 094.90) oder CHF 166 605.45 mehr als im Vorjahr. Der Betriebsaufwand betrug 2019 CHF 2 445 722.44 und damit CHF 164 217.92 mehr als im Vorjahr (2018: CHF 2 281 504.52). Das Betriebsergebnis 2019 beträgt CHF 96 977.91 (2018: CHF 94 590.38) Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung betragen 2019 CHF 456 916.80 (2018: CHF 355 996.86) oder 18.7% (2018: 15.6%) des Gesamtaufwandes. Damit liegt Vivamos Mejor weiterhin unter den durchschnittlichen Kennzahlen anderer Zewo zertifizierter Hilfswerke. Gemäss letzter publizierter Studie zur Kostenstruktur setzen die untersuchten Hilfswerke mit Gütesiegel im Durchschnitt 79% ihrer Mittel für Projekte und Dienstleistungen und 21% für Mittelbeschaffung und Administration ein. Vivamos Mejor setzte im Jahr 2019 für Programmarbeit 81.3% ein.

Das zweckgebundene Fondskapital betrug per 31.12.2019 CHF 376 272.53 (2018 CHF 351 574.38) oder CHF 24 698.15 mehr als im Vorjahr. Das Organisationskapital belief sich am 31.12.2019 auf CHF 874 575.20 (2018: CHF 803 007.15) oder CHF 71 568.05 mehr als 2018. Es entspricht 36% des Jahres-Betriebsaufwandes. Das Organisationskapital ist für den Ausgleich von Spendenschwankungen notwendig. Gemäss einer Zewo-Erhebung entspricht das Organisationskapital zertifizierter Organisationen im Durchschnitt dem Betriebsaufwand eines Jahres.

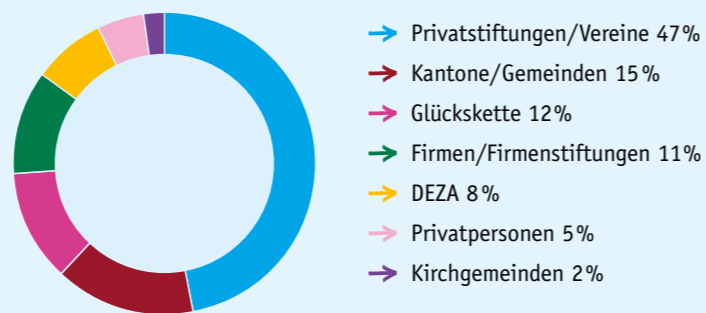
Spendenentwicklung 2015–2019



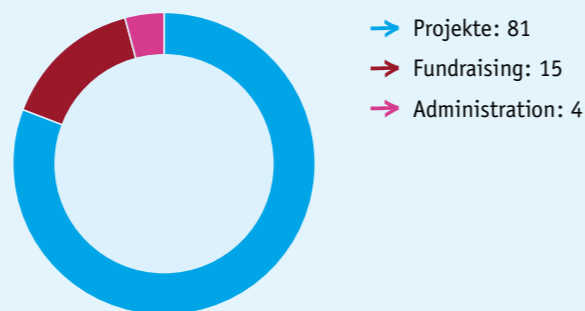
Iris Rennert
Finanzen & Administration

“
**DANK DEM VERTRAUEN
UNSERER SPENDERINNEN
UND SPENDER SOWIE DEM
ERFREULICHEN ANSTIEG DER
ZUWENDUNGEN 2019 KÖNNEN
WIR KÜNFTIG MEHR IN UNSERE
PROGRAMME INVESTIEREN.
DENN EINE SOLIDE FINANZIELLE
BASIS IST NOTWENDIG FÜR
DIE PLANUNGSSICHERHEIT UND
BEDEUTET EINE GRÖßERE
WIRKUNG DURCH MEHR
BEGÜNSTIGTE. DIESEN
SCHWUNG NEHMEN WIR
MIT INS NEUE JAHR!**
”

Herkunft der Mittel



100 Franken setzten wir 2019 so ein



Bilanz 2019

Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter News & Publikationen.

	31.12.19 in CHF	31.12.18 in CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel ①	1 236 199.83	1 452 424.48
Sonstige kurzfristige Forderungen	0.00	10 076.78
Aktive Rechnungsabgrenzung ②	414 457.05	164 450.00
Total Umlaufvermögen	1 650 656.88	1 626 951.26
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1 001.10	1 000.60
Miteigentum in Guatemala	1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1 003.10	1 002.60
Total Aktiven	1 651 659.98	1 627 953.86
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23 039.55	10 869.13
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 272.70	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	375 500.00	462 503.20
Total kurzfristiges Fremdkapital ③	400 812.25	473 372.33
Langfristiges Fremd- und Fondskapital		
Fondskapital	376 272.53	351 574.38
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital ④	376 272.53	351 574.38
Total Fremdkapital	777 084.78	824 946.71
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	70 000.00
Freies Kapital	733 007.15	393 805.78
Jahresergebnis	71 568.05	339 201.37
Total Organisationskapital	874 575.20	803 007.15
Total Passiven	1 651 659.98	1 627 953.86

Erläuterungen zur Bilanz

Umlaufvermögen

① Flüssige Mittel
Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, die in CHF und USD gehalten werden. Das Abwicklungskonto USD bei der Bank wurde per 16.04.2019 saldiert.

② Aktive Rechnungsabgrenzung
Für zugesagte Projektbeiträge, die erst im Folgejahr einbezahlt werden, sind gesamthaft CHF 414 152 (2018: CHF 164 450.00) transitiv gebucht worden. Oftmals lösen grössere institutionelle Geldgeber ihre Teiltranchen erst nach Erhalt eines Fortschrittberichts bzw. des Schlussberichts aus. In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind nur Beiträge, für die eine schriftliche Zusage vor-

liegt. Ebenfalls abgegrenzt ist die auf Lohn im 2020 abziehende Quellensteuer im Umfang von CHF 305.05.

Fremdkapital

③ Total kurzfristiges Fremdkapital
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen CHF 23 039.55 (2018: CHF 10 869.13). Die Abrechnung 2019 für Familienzulagen und Beiträge FAK über CHF 2 272.70 wird mit der ersten Akonto-Rechnung 2020 ausgeglichen. Die passive Rechnungsabgrenzung von gesamthaft CHF 375 500 (2018: CHF 462 503.20) beinhaltet noch nicht bezahlten Aufwand für Kosten, die das Jahr 2019 betreffen von CHF 24 480 (2018: CHF 19 323.20) sowie bereits einge-

gangene Projektbeiträge in der Höhe von CHF 351 020 (2018: CHF 443 180), die für das kommende Rechnungsjahr bestimmt sind.

④ Total langfristiges Fremd- und Fondskapital
Die Fonds wurden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt erhöhte sich das Fondskapital um CHF 24 698.15 auf gesamthaft CHF 376 272.53 (2018: CHF 351 574.38). Über die Veränderung gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» Auskunft. (s. Revisionsbericht 2019 Seite 5; www.vivamosmejor.ch/news)

Betriebsrechnung 2019

BETRIEBSERTRAG	2019 in CHF	2018 in CHF
Erhaltene Zuwendungen		
Projektspenden und -beiträge	1 994 467.00	1 729 966.40
Übrige Spenden und Beiträge	548 233.35	646 128.50
Total erhaltene Zuwendungen ⑤	2 542 700.35	2 376 094.90
Total Betriebsertrag	2 542 700.35	2 376 094.90
BETRIEBSAUFWAND		
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	1 681 036.62	1 614 215.30
Projektbegleitung aus der Schweiz		
Personalaufwand	269 300.06	259 719.32
Raumaufwand	14 725.91	15 485.76
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	2 144.44	3 138.02
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	7 296.49	13 981.86
Reisespesen	14 302.12	18 967.40
Total Programm- und Projektaufwand ⑥	1 988 805.64	1 925 507.66
Administration		
Personalaufwand	80 864.62	83 166.03
Raumaufwand	4 421.85	4 958.77
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	2 170.45	4 676.71
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	12 039.85	10 715.96
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	51.00	16.00
Abschreibungen und Wertberichtigung auf Positionen des Anlagevermögens	0.00	0.00
Total Administration ⑦	99 547.77	103 533.47
Fundraising		
Personalaufwand	242 350.44	200 511.08
Raumaufwand	13 252.24	11 955.47
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	2 235.36	2 630.81
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	30 871.14	17 450.82
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	67 651.78	18 744.41
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	1 008.07	1 170.80
Total Fundraising ⑦	357 369.03	252 463.39
Total Betriebsaufwand	2 445 722.44	2 281 504.52
Betriebsergebnis	96 977.91	94 590.38
Finanzergebnis		
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen)	- 712.31	- 599.91
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen)	0.60	0.50
Kursgewinne flüssige Mittel	0.00	286.31
Total Finanzergebnis	- 711.71	- 313.10
Ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis		
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge ⑧	0.00	49 182.84
Total ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis	0.00	49 182.84
Total Finanz- und ausserordentlicher Erfolg	- 711.71	48 869.74
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	96 266.20	143 460.12
Fondsverwendungen	1 969 768.85	1 925 507.65
Fondszuweisungen	- 1 994 467.00	- 1 729 766.40
Veränderung Fondskapital	- 24 698.15	195 741.25
Jahresergebnis ⑨	71 568.05	339 201.37
Zuweisung Freies Kapital	71 568.05	339 201.37

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Betriebsertrag

⑤ Total erhaltene Zuwendungen
Eine detaillierte Darstellung nach Kategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 18. Die Einnahmen aus Spenden und Projektbeiträgen beliefen sich insgesamt auf CHF 2 542 700.35 (2018: CHF 2 376 094.90). Massgeblich zum Spendensprung beigetragen hat ein einmaliger Beitrag der DEZA Nicaragua an das Regionalprogramm Zentralamerika. Die Zuwendungen für Projekte werden von den übrigen Spenden und Beiträgen getrennt ausgewiesen.

Betriebsaufwand

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten sind ebenfalls anhand dieser Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising nach angefallenem Aufwand zugeordnet. Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung betragen insgesamt 2019 CHF 456 916.80 (2018: 355 996.86) oder 18.7% (2018: 15.6%) des Gesamtaufwandes. Grund dafür sind notwendige strategische Investitionen in die Mittelbeschaffung, insbesondere in die Diversifizierung und Erneuerung der Spenderbasis.

Der gesamte institutionelle Personalaufwand 2019 betrug CHF 592 515.12 (2018: CHF 543 396.43) und erhöhte sich

somit um CHF 49 118.69. Grund dafür sind zusätzliche Stellenprozente für die Mittelbeschaffung.

⑥ Total Programm- und Projektaufwand
Total Programmaufwand im Ausland
Für die Programme im Ausland wurden 2019 CHF 1 681 036.62 aufgewendet und damit CHF 66 821.32 mehr als im Vorjahr (2018: CHF 1 614 215.30). Für das Regionalprogramm Zentralamerika sowie für Abklärungen potenzieller neuer Programmpartner fiel zusätzlicher Programmaufwand an.

Total Projektleitung Vivamos Mejor
Die Personalkosten (Löhne und Sozialleistungen) für Projektleitung beliefen sich 2019 auf CHF 269 300.06 (2018: 259 719.32) und erhöhten sich um CHF 9 580.74. Hinzu kamen Aufwendungen für Reise- und Koordinationsspesen in Höhe von CHF 14 302.12 (2018: CHF 18 967.40).

⑦ Administration und Fundraising
Der Personalaufwand für Geschäftsführung und Administration betrug 2019 CHF 80 864.62 (2018: CHF 83 166.03) und der Personalaufwand für Fundraising CHF 242 350.44 (2018: CHF 200 511.08). Summiert ergibt dies CHF 323 215.06 (2018: CHF 283 677.11) und damit CHF 39 537.95 mehr als im Vorjahr. Grund dafür sind mehr Stellenprozente im Fundraising sowie höhere Sozialversicherungsabgaben.

Der Sachaufwand für Mittelbeschaffung betrug CHF 115 018.59 (2018: CHF 51 952.31) und damit CHF 63 066.28 mehr als im Vorjahr. Grund dafür sind zusätzliche strategische Investitionen in Bezug auf die Mittelbeschaffung. Die Gemeinkosten werden mittels Umlageschlüssel nach Zewo-Methode den Kostenstellen Projektleitung und Fundraising entsprechend zugeordnet.

⑧ Ausserordentlicher Ertrag
Im Jahr 2018 wurde eine nach dem Vorsichtsprinzip erstellte kurzfristige Rückstellung für eine mögliche Spendenrückzahlung von CHF 49 182.84 aufgelöst.

⑨ Jahresergebnis nach Fondsveränderungen
Das Ergebnis vor Fondsveränderungen betrug CHF 96 266.20, das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen CHF 71 568.05. Die Fondsveränderungen sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals (s. Revisionsbericht 2019 Seite 5; www.vivamosmejor.ch/news) dargestellt. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2019 auf CHF 874 575.20 (2018: CHF 803 007.15) und damit CHF 71 568.05 mehr als im Vorjahr. Es dient dem Ausgleich von Spendenschwankungen und ist notwendig für die Planungssicherheit der Programme.

Revisionsbericht



Tel. +41 44 444 35 55
Fax +41 44 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 10. Februar 2020

BDO AG

Andreas Blattmann

Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Remo Inderbitzin

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Im Projekt «Wasser und Wissen für Nahrung» im Jequitinhonha-Tal in Brasilien geht es nicht nur um die Verbesserung der Wasserverfügbarkeit und Ernährungssicherheit. In Workshops reflektierte eine Sozialarbeiterin mit Männern und Frauen stereotype Geschlechterrollen sowie existierende Ungleichheiten. Dabei sensibilisierte sie die Teilnehmer*innen auf Verständnis und Wertschätzung für die Rolle und Situation des anderen Geschlechts.

Impressum

Text: Vivamos Mejor
Lektorat: Bruno Meyer
Grafik: Martina Meier und Christoph Stalder
Fotos: Duarth Fernandes, Daniel Kempter,
Juan Diego Chica Yara, José Zelada

Druck: Der Druck des Jahresberichts
wurde ermöglicht durch den Print Service
der Credit Suisse AG.
Auflage: 1000 Exemplare deutsch,
200 Exemplare französisch



Ein wichtiger Bestandteil des Projekts «Ein gelungener Start ins Leben – Ganzheitliche Entwicklung für indigene Kleinkinder» in Guatemala ist die Schulung der Eltern. Ein Fachteam sensibilisierte Mütter zu kindlicher Entwicklung, liebevollen Eltern-Kind-Beziehungen und zeigte ihnen, wie sie mit alltagstauglichen Aktivitäten und Materialien ihre Kinder fördern können.

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Hermetschloostrasse 70, 4.01,
CH-8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Post Finance, CH-3030 Bern
IBAN CH39 0900 0000 3000 6632 5

Vivamos Mejor ist seit 1992 ZEW0 zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Vivamos Mejor ist ein Schweizer Hilfswerk, das durch zeitlich befristete «Hilfe zur Selbsthilfe» benachteiligten Gemeinschaften hilft, sich aus eigener Kraft aus der Armutsspirale zu befreien. Die gemeinnützige Stiftung spezialisiert sich seit 1981 auf Lateinamerika und konzentriert sich auf die Themen Bildung, Wasser und Nahrung. Sie macht Kleinkinder für die Einschulung fit, hilft jungen Menschen beim Eintritt ins Erwerbsleben und unterstützt Kleinbauern beim nachhaltigen Umgang mit Wasser und Boden.